

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster

1866

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leubsohn in Grünberg.

Jahrgang

1866

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corputzeile.

Politische Umschau.

— Das Herrenhaus hat der Regierung durch Verwerfung ihrer Verordnung über die Aufhebung der Wuchergesetze eine empfindliche Niederlage bereitet. Die octroyirte Verordnung wird damit von heute ab ungiltig, und es bleibt der Regierung nichts weiter übrig, als auf legislatorischem Wege Abhilfe zu schaffen. Am besten wäre es schon, die Regierung brächte gleichzeitig ein Gesetz über die Reform des Herrenhauses ein, denn selbst dem Ministerium Bismarck, das bisher stets von unseren „Herren“ unterstützt wurde, dürfte klar werden, daß mit der ersten preussischen Kammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung schwer auszukommen ist. Das Votum des Herrenhauses zeigt übrigens, wie sehr antiministeriell die Majorität gesinnt ist. Es gefällt ihr noch weniger als die Aufhebung der Wuchergesetze die Einholung der Indemnität. Es gefällt ihr ebensovienig der Gang der auswärtigen Politik wegen des Bruchs mit Oesterreich. Des Grafen v. Westphalen Anschauungen sind im Herrenhause mehrfach vertreten, nur daß die meisten es nicht für zeitgemäß halten, mit gleichen Protesten öffentlich hervorzutreten. In den annectirten Staaten gleicht nur die hannoversche Adelskammer unserem Herrenhause; sonst steht die erste preussische Kammer ganz isolirt in Deutschland da.

— Die vereinigten Kommissionen für Justiz und für Handel und Gewerbe haben die vom Herrenhause zugegangenen Beschlüsse in der Angelegenheit, betreffend die Aufhebung der Wuchergesetze, in Berathung genommen und beschlossen, die Regierungsvorlage zur Genehmigung zu empfehlen und das Gesetz des Herrenhauses abzulehnen. Die Commission beschloß eine Resolution, dahin gehend, daß die Regierung baldigst die Wuchergesetze definitiv aufhebe, das Privatbankwesen erleichtere und eine Reform des Hypothekenrechts und des Hypothekenwesens einführe. Graf Menard ist mit schleuniger schriftlicher Berichterstattung betraut.

— Die Darlehnskassen-Kommission hielt am Freitag Abend eine mehrstündige Sitzung, in welcher zunächst das Amendement Krieger (Berlin), darauf gerichtet, der Regierung für den Erlass der Verordnung bezüglich der Darlehnskassen zwar Indemnität zu ertheilen, der Verordnung selbst aber die Genehmigung zu versagen, angenommen wurde. Die Kommission genehmigte sodann den vom Abgeordneten Hennig eingebrachten Gesetzentwurf, wonach die Darlehnskassen am 30. September d. J. geschlossen werden, die Darlehnskassenscheine aber noch bis zum 30. Juni 1867 Gültigkeit haben sollen.

— Wie die „B.“ und „Z.“ erfährt, werden in der zweiten Hälfte des Oktobers, spätestens Anfang November d. J., die Minister der sämtlichen zum Norddeutschen Bundesstaat vereinigten Länder in Berlin zusammentreten, um die Vorlage bezüglich der Grundzüge zur Bundesreform für das Parlament festzustellen.

— Sowohl durch die Verluste des letzten Krieges, als auch durch die bevorstehende Erhöhung der Friedensstärke unserer Armee werden, seit deren 1860 erfolgten Reorganisation,

der Offiziers-Karriere zum zweiten Mal die günstigsten Avancements-Aussichten eröffnet. Durch die Beibehaltung der vierten Bataillone und deren Neubildung, wo solche noch nicht vorhanden (beim 5. Armee-Korps), stellt sich allein bei der Infanterie für 81 Bataillone ein Mehrbedarf von 81 Stabs-Offizieren, 324 Hauptleuten und 1053 Premier- und Sekonde-Lieutenants heraus. Unter Hinzurechnung von 478 auf dem Schlachtfelde gebliebenen und in Folge erhaltener Verwundungen verstorbenen, sowie dienstuntauglich gewordener Offiziere obiger Waffe erfordert eine Ausgleichung der Stats der verschiedenen Regimenter allein die Ernennung von 1936 Sekonde-Lieutenants. Der Armee sind allerdings während des Feldzuges durch Beförderung u. s. w. schon 700 Offiziere zugeführt.

— Wie es heißt, ist dem General der Infanterie v. Steinmetz die Stelle eines General-Adjutanten des Königs zugedacht, mit der eine Gehaltszulage von 6000 Thlr. verbunden ist.

— Der „Neuen freien Presse“ zufolge hat der König von Sachsen Preußen das Besatzungsrecht in der Festung Königstein bereits zugestanden. (Wird von anderer Seite als noch nicht erfolgt bezeichnet.)

— Die „Debatte“ erfährt, der König von Sachsen wolle zu Gunsten seines Sohnes abdanken.

— Wie verlautet, werden diejenigen deutschen Regierungen, welche vom Beginn des Krieges zu Preußen hielten und Bundesstruppen stellten, auch einen Theil von den Kriegs-Entschädigungsgeldern empfangen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 11. Septbr. Unserer Stadt, der wegen ihrer weiten Entfernung vom Kriegsschauplatz die Beschwerden und Schrecknisse des Krieges aus unmittelbarer Anschauung fast gänzlich unbekannt geblieben waren, blieb aus gleicher Ursache auch die Freude versagt, den heimkehrenden Kriegern einen festlichen Empfang zu bereiten. Desto freudiger war die Ueberraschung, als sich gestern wie ein Lauffeuer die Kunde verbreitete, der kommandirende General des 5. Armee-Korps, General der Infanterie von Steinmetz, würde heute, auf der Reise zum Fürsten von Hohenzollern nach Pommern, Grünberg berühren. Hunderte geschäftiger Hände regten sich sofort zur festlichen Begrüßung des siegreichen Helden, und heute prangte die Stadt im frischen Schmuck zahlreicher Guirlanden und grünbekleideter Mästen; Blumengewinde zogen sich über die Straßenpassagen, Fahnen, Banner und Wimpel flatterten von den Häusern, und was irgend als Festschmuck dienen konnte, war in rührigem Eifer aller Orten angebracht worden. Auf dem Topfmarkte hatten sich der Herr Landrath des Kreises, die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete in corpore, die Realschule mit dem gesamten Lehrer-Collegium, die Vertreter des Combattanten-Unterstützungs- und Frauen-Vereins und die Schützengilde aufgestellt. Bald nach 11 Uhr erschien der Herr General, vom lauten Hurrah der Bevölkerung empfangen, und wurde von dem Herrn Landrath Namens des Kreises und der Stadt mit herzlichem Willkommen begrüßt. Eine junge Dame,

(die Tochter eines würdigen Veteranen der Freiheitskriege) überreichte dem gefeierten Helden auf weißem Atlas-Rissen einen frischen Lorbeerkranz und sprach dazu folgende Verse:

Mag lauter Dir an manchem Ort
Des Helden Preis entgegenschallen, —
So laß Dir hier ein schlichtes Wort
Und diesen Kranz, o Herr, gefallen.
Wie Wetterstrahl hat Deine Hand
Den Feind zermalmt, der ihr begegnet,
Drum ruft, befreit, das Vaterland:
Es sei die theure Hand gesegnet!

Der Herr General äußerte seine lebhafteste Überraschung über den ihm so unerwartet bereiteten festlichen Empfang und dankte in herzlichster Weise für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit, nahm auch in freundlichen Worten einen zierlichen Korb mit frischen Früchten der gewähltesten Art, Pfirsiche, Trauben, von einer andern jungen Dame an. Nachdem ihm die Vertreter der erschienenen Körperschaften vorgestellt worden waren und er sich mit ihnen in liebenswürdigster Zwanglosigkeit unterhalten hatte, nahm er die Parade der Schützengilde ab und schritt sodann die Reihen der Turner der Realschule entlang, an die Weisten derselben freundliche und mitunter heitere Worte richtend. Ein kleines Mädchen, das ihm einen Lorbeerkranz darreichte, wurde auf das Liebreichste von ihm bedankt und geküßt. — Obgleich die Equipage, die den verehrten Gast nach Polnisch-Nettkow führen sollte, bereits hielt, so nahm derselbe doch die Einladung zu einem einfachen Frühstück im Schwarzen Adler an. Hier sprach der Herr General nochmals seinen Dank für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit aus, und entwickelte sodann in eingehender Weise, wie sehr die Schlagfertigkeit der Armee durch das seit Jahren vorbereitete und trotz aller Widersprüche festgehaltene Werk des Königs, die Reorganisation, gefördert worden sei. Nächste der göttlichen Gnade sei es der König, dem die glorreichen Erfolge des Krieges zu danken wären. Der Herr General schloß mit einem Hoch auf die Stadt Grünberg und ihre Bewohner. — Herr Rechtsanwalt Horwig hat den Herrn General um Erlaubniß, ein Wort der Entgegnung wagen zu dürfen. Wie vermessen es auch klingen möge, an den eben gehörten Äußerungen des siegreichen Helden irgend eine Kritik üben zu wollen, so glaube er sich doch im Sinne aller Anwesenden, ja des ganzen Landes, zu einem Einsprüche berechtigt, und zwar insofern, als die Worte des Herrn Generals notwendig einer Ergänzung bedürften. Wie sehr die Gnade Gottes das zweifelhafteste Geschick der Schlachten zu unserm Heil gelenkt, und wie der königliche Kriegsherr mit fester Hand und heldenhaftem Sinne seine Truppen zum Siege geleitet, dessen werde das Land immer mit dankerfülltem Sinne eingedenk bleiben. Aber eben so wenig werde es jemals vergessen mögen, daß, ohne die glänzende Führung durch seine löwenmüthigen Heerführer, eine solche Reihe wunderbarer Siege unmöglich gewesen wäre. Allen voran rufe der würdige Held, der commandirende General des fünften Armee-Corps, der seine Truppen von Erfolg zu Erfolg, von Sieg

zu Sieg geführt habe. Und wenn es, — fuhr der Redner fort, — uns auch nicht geziemen mag, den Helden mit Worten zu preisen, dem das Vaterland in seiner Gesamtheit kaum in würdiger Weise zu danken vermag, so drängt uns doch das tiefempfundene Gefühl dessen, was gerade unsere Provinz ihm zu danken hat, unserer Gesinnung einen, wenn auch nur schwachen Ausdruck zu geben. Was wäre aus unsern blühenden, gewerbreichen Landschaften geworden, wenn Seine starke Hand den grimmigen Feind nicht von unsern Grenzmarken zurückgeworfen hätte? Alle Schrecknisse, alle Gräuelt und Verwüstungen einer feindlichen Invasion hätten sich, ohne Seine glorreichen Schlachten-Erfolge verheerend über unsre Provinz ergossen, die nun, wie bisher, sich aller Segnungen ruhigen Friedens erfreut. Was wir empfinden, drücken wir in dem innigen Wunsche aus, daß es Ihnen, hochverehrter Herr General, beschieden sein möge, in einer noch langen, segensreichen Wirkksamkeit sich der Früchte dieser Ihrer Siege zu erfreuen. Und wie wir die theure Gestalt des verehrten Helden vor uns sehen, so gesellt sich zu diesem Wunsche ein Gefühl der Hoffnung, daß er in Erfüllung gehen werde. Denn es gemahnt uns bei Ihrem Anblicke an das Wort des Dichters, mit dem er Ihren glorreichen Vorgänger auf dem Felde der Ehren, den Marschall Vorwärts, preist:

So frisch ist sein Alter, wie greisender Wein,

Drum kann er auch Verwalter des Schlachtfeldes sein!

Möge es Ihnen vergönnt sein, die auf den blutigen Schlachtfeldern Böhmens gesäete Saat aufgehen zu sehen zur herrlichen Reife: der eines einigen, mächtigen Deutschlands, das nichts anderes sein kann, als das sich aus seinem Kerne immer herrlicher entwickelnde Preußen. In diesem Sinne, m. H., bitte ich Sie, mit mir anzustoßen und einzustimmen in das Hoch, in welches wir unsern Dank und unsre Verehrung zusammenbringen für den Helden, dessen geschichtlich gewordener Name kurzweg lautet: General Steinmetz! Er lebe hoch! — Mit Begeisterung stimmten die in den Räumen des schwarzen Adlers und vor demselben Versammelten in dieses Hoch ein, und sichtlich bewegt dankte der Herr General nochmals, indem er sich mit herzlichem Händedrucke verabschiedete, geleitet von dem Hilarah der Versammelten und von den Damen mit duftigen Blumenpenden zum Abschiede begrüßt.

—m. Croffen. Am 8. d. M. traf hier die Nachricht ein, daß die zu Rathsherrn gewählten Herren Körner und die Kaufleute Saueremann, E. Koch und G. John von der Regierung nicht bestätigt worden sind.*) Obgleich die Erwählten bei den Wahlen liberal gestimmt haben, sind sie doch sämmtlich von einer durchaus mäßigen und königstreuen Richtung; es wird sehr schwer halten, ebenso tüchtige Rathsherren, die gleichzeitig conservativ wären, hier aufzufinden.

*) Auch von Seiten eines Abonnenten unseres Blattes geht uns diese Mittheilung aus Croffen zu. Sie muß einen niederschlagenden Eindruck auf die dortige Bürgerschaft gemacht haben! Nebenbei bemerkt der Einsender, daß die betreffenden Herren sämmtlich seit langen Jahren, der eine, Körner, bereits seit 18 Jahren, Rathsherren gewesen sind.
D. Red.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als

Kadler und Drathwaaren-Fabrikant

niedergelassen habe. Indem ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfehle, verspreche ich prompte und reelle Bedienung.

B. Gottschalk,

wohnhaft Oberthorstraße bei Frau Wittwe Bruder.

Vager fertiger

Grabdenkmäler
nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt

Volkelt, Bildhauer,
Züllichauer Straße Nr. 69
beim grünen Baum.

Für 5 Sgr. vorrätig bei W. Feysohn in Grünberg in den drei Bergen:

Keine Hämorrhoiden mehr!
Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Daueräpfel, gute Sorten, werden gekauft von **Hermann Adam.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Bertha Körner,
Ernst Kauschke.**

Grünberg, 10. September 1866.

In der Buchhandlung von W. Feysohn in Grünberg ist zu haben:

F. v. Schierstedt: Wegweiser und Anleitung zum rechtsgültigen

parzellenweisen Verkäufe

geschlossener Ackergrüter,

nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen. Ein Handbuch für Grundeigenthümer, Kreis- und Ortsvorstände, Parzellen-Verkäufer und Parzellen-Erwerber. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung vom 21. August c. sollen am Freitag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr die Herbst-Gartenbüter für die Niedergärten beståtigt werden, um am 16. d. M. in Dienst zu treten.

Die Revierherren wollen Bewerber zu diesen Posten, rüstige unbescholtene Männer, mit schriftlicher Empfehlung versehen, am 14. d. M. nach dem Rathhause senden.

Grünberg, den 11. September 1866.

Der Magistrat.

Freitag den 14. September 1866
Vormittags 9 Uhr: Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Tagesordnung: Gesuche um Niederschlagung von Abgabenresten. Vorlage der Kassenrevisions-Protokolle und alle bis dahin eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Gesch.-Ordnung.

In der Injurienprozeßsache des Bauers Friedrich Walter in Schweinig c/a den Gerichtsscholz Nieschall daselbst, hat das Königl. Kreis-Gericht I. Abth., Kommission für Injurien-sachen am 11. Juli d. J. für Recht erkannt:

daß der Verklagte der Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von Einem Thaler, im Unvermögensfalle Einem Tage Gefängniß zu bestrafen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten, Kläger auch befugt, innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft den Tenor des Erkenntnisses einmal im Levysohn'schen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

In der Injurienprozeßsache des Kutschners August Rauthmann in Schweinig c/a den Gerichtsscholz Nieschall daselbst, hat das Königl. Kreis-Gericht I. Abth., Kommission für Injurien-sachen am 11. Juli d. J. für Recht erkannt:

daß der Verklagte der Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von Einem Thaler, im Unvermögensfalle Einem Tage Gefängniß zu bestrafen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten, Kläger auch befugt, innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft den Tenor des Erkenntnisses einmal im Levysohn'schen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Subhastationen im Grünberger Kreise:

20. September: Freikutschner-Nahrung Nr. 64 zu Pirnig.

Pflaumen und reine Blanchebirnen, letztere pro Scheffel 2 Thlr., kauft und zahlt Friedrich Paum, Breite Straße.

Mein Comptoir befindet sich in Leipzig während der Messe.

Neue Gasse Nr. 4, 2 Treppen.
J. G. Kluge.



Otto
Lindkelmann's
Atelier
für
Photographie
ist täglich geöffnet.

Soeben erschien in Alfred Richter's Buchhandlung in Königsberg i. Pr.:

Lenormand's
berühmtes
Zahlenorakel.

oder: Die Kunst, das Alter einer jeden Person oder jede Zahl unfehlbar zu errathen. Mit 7 Karten.

Preis 2 1/2 Sgr.
Borräthig
in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Offertorium-Sache!

Dem Fragesteller erwidere ich auf dessen spitzfindige Auslassungen in Nr. 72 des Wochenbl.: daß ich auch nicht die geringste Widerlegung des in Nr. 71 des Wochenbl. von mir Gesagten darin erblicke; daß vielmehr die Entgegnung des N. sich nur meist um völlig unverständliche Wortklauberei dreht.

In der Sache selbst, trotz lateinischer, unserer evangel. Bürgerschaft im Allgemeinen gänzlich mystischen Floskel, hat der Fragesteller aber auch nicht das Geringste gesagt, was der evangel. Kirche, den Herren Seelsorgern und am allerwenigsten der Kirchengemeinde nur irgendwie von Nutzen sein könnte. Der Begriff von einer „Schulgemeinde“ geht mir und gewiß der Mehrheit meiner evangel. Mitbürger ebenfalls gänzlich ab, weshalb ich auch der Ansicht bin: ich habe es mit einem der evangel. Kirche völlig fern stehenden Gegner zu thun, mit welchem ich daher auch kein weiteres, zu nichts führendes Wort in dieser für wahrhaft evangelische Christen so hoch ernststen und wichtigen Sache ferner wechseln kann und werde.

Ein evangelischer Bürger.

M. Schwarz,

Ecke der Neuthor- und Fleischerstraße, empfiehlt eine große Parthie

Buckskin, Tuch u. Duffel

zu sehr billigem Preise, gleichzeitig empfehle ich

Sepphr-Wolle

in allen Farben, à Etb. 3 Sgr., in größeren Parthien à Pfd. 2 1/2 Thlr.,

Castor-Wolle

in allen Farben, à Etb. 2 Sgr., sowie alle Farben ächt rheinisch-wollen

Strickgarn zu nur billigen Preisen.

Ein bequemes Logis hat zu vermieten Ernst S. Lange.

Nachdem in einer wiederholt abgehaltenen, zu unserem Bedauern schwach besuchten General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins die Unterzeichneten wiederum als Mitglieder des Vorstandes gewählt worden sind, und die neue Geld-Kollekte ein angemessenes Ergebnis gehabt hat, wird hiermit die ergebenste Bitte an die sehr geehrten Behörden unserer Stadt, gleichwie an alle Mitglieder und Freunde des Unternehmens ausgesprochen, unseren Zwecken freundlichst in jeder möglichen Weise förderlich sein, namentlich auch, sei es öffentlich oder besonders, auf vorhandene Uebelstände und wünschenswerthe Verschönerungen uns jederzeit aufmerksam machen zu wollen. Soweit unsere Mittel und Kräfte reichen, werden wir gern geeigneten Wünschen entsprechen.

Grünberg, am 9. September 1866.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.
Förster sen. Matthäi. Nebe.
G. Neumann. Eduard Seidel.

Ein Strumpf mit Nadel ist gefunden worden und kann in Empfang genommen werden beim

Schuhmacher G. Kretschmer,
Züllichauer Str. Nr. 69.

Allen lieben Freunden, welche sich während der Krankheit meiner theuren Frau so liebevoll bewiesen, und denen, die auf dem Gange zur Ruhesätte mir ihre Theilnahme in so hohem Grade schenkten, sage ich hierdurch für mich und im Namen meiner Söhne den tiefgefühltesten Dank.

Grünberg, den 11. September 1866.
Hennings.



Ein Strickzeug nebst Knäuel von ungebleichter Baumwolle ist von der Niederstraße bis hinter Hrn. Franke verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr im Schießhaussaale Tanzfränzchen. Die erwachsenen Söhne und Töchter der Mitglieder können eingeführt werden. Ebenso haben Herren gegen ein Entree von 5 Sgr. und Damen von 2½ Sgr. Zutritt.

Der Vorstand.

Heute Donnerstag zum Abendbrot

 **Entenbraten** 
bei Fr. Theile im Schießhause.

Victoria-Verein.

Freitag den 14. Abends 8 Uhr.

25 Thlr. Belohnung.

Am 10. d. früh sind, wie schon früher mehrmals, wiederum von 32 Kirschbäumen meiner an der Poln.-Kesseler Straße befindlichen Anpflanzung die Kronen abgebrochen worden, wobei noch dazu nur die bestgewachsenen Exemplare ausgesucht sind.

Wer mir diesen Baumschneider so anzeigt, daß er zur wohlverdienten Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Außerdem dürfte wohl auch von Seiten des Kreises noch eine besondere Prämie zu erwarten sein.

Eduard Seidel.

Wild jeder Art kaufe ich alle Montage in Grünberg im Gasthose zum deutschen Hause gegen Cassé und zahle dafür die höchsten Preise, **Hasen** 15 bis 17½ Sgr., **Nebhühner** 5 bis 6 Sgr.

Frisches **Wild** kann mir jeder Zeit per Post gegen Post-Vorschuß eingeschickt werden.

Sagan.

B. Fröhlich, Wildhändler.

Soeben trafen in der Buchhandlung von **W. Levysohn** ein:

Der Bote pro 1867, mit 8 Bildern. Preis 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Trewendt's Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Steffen's Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Comptoir-Kalender, Wand-Kalender, Briefaschen-Kalender, Portemonnaie-Kalender etc.

Sämmtliche Reparaturen an **Sonnen- und Regenschirmen** werden prompt und billig ausgeführt von


B. Gottschalk,
wohnhaft Oberthorstraße bei Frau Wittwe Burcker.

Sultan-Rosinen und

Trauben-Rosinen,

sowie **Edinburgh Scottines**, sehr fein von Geschmack, empfing und empfiehlt

A. Kramnow.

 **Schwarzen und weißen Glanz-Cambrie** zu Fahnen empfiehlt
Eduard Seidel.

Eine dreijähr. Ziege, 1 Radbahre, 1 Gänsestall, Horden, 1 Kl. Handpresse sind sofort zu verkaufen
Herrenstr. Nr. 23.


Feinst. wasserhell. dopp. raff. Pensyl. **Petroleum**, sowie alle Sorten **Dochte** und **Sauger** zu Petroleum-Lampen empfiehlt

A. Kramnow.

Um graues Haar zu färben

empfehle die vergriffen gewesene und jetzt wieder eingetroffene **Lack-Stangen-Pomade**, auch braun, die nicht abblumt.
S. Hirsch.

In meinem Hause ist die neu eingerichtete Wohnung oben vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten. **Wwe. Fize** am Markt.

 Ein im geschäftlichen und schönsten Stadttheile belegen Wohnhaus ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg zu haben:

Volksthümliches

Wörterbuch der deutschen Synonymen in alphabetischer Ordnung.

Eine vollständige Erklärung

der

in der deutschen Sprache vorkommenden sinneverwandten Wörter

oder

Anleitung, den Unterschied des wahren

Sinnes,

welcher zwischen Wörtern obwaltet, deren Bedeutung eine gemeinschaftliche Abstammung zu haben, einander ähnlich zu sein und einerlei Begriff darzubieten scheinen,

leicht aufzufinden und auf eine klare Weise anschaulich zu machen.

Ein unentbehrlicher Rathgeber

für Alle,

die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen von

P. f. L. Hoffmann.

22½ Bogen in Taschenformat.

Preis: geb. 10 Sgr., geb. 12 Sgr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 10. Septbr.				Schwiebus, den 1. Septbr.				Sagan, den 8. Septbr.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2 20	— 2 12	6 2 22	6 2 18	— 2 23	9 2 18	9	— 2 23	9 2 18	9	— 2 23	9 2 18
Roggen	2 —	— 1 25	— 1 27	6 1 25	— 2 1	6 1 27	6	— 2 1	6 1 27	6	— 2 1	6 1 27
Gerste	1 18	— 1 18	— 1 17	6 1 16	— 1 18	9 1 13	9	— 1 18	9 1 13	9	— 1 18	9 1 13
Hafer	— 28	9 — 26	3 1 2	6 1 1	3 1 1	3 — 26	9	— 1 1	3 — 26	9	— 1 1	3 — 26
Erbsen	— —	— —	1 25	— 1 22	6 — —	— —	—	— —	— —	—	— —	—
Hirse	4 —	— 4 —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	—	— —	—
Kartoffeln	— 22	— 14 —	— 16 —	— 15 —	— —	— —	—	— —	— —	—	— —	—
Heu der Str. . . .	— 20	— 15 —	— —	— —	— 1	5 —	25	— —	— —	25	— —	—
Stroh, das Sch. . .	6 —	— 5 —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	—	— —	—
Butter, das Pfd. .	— 9	6 — 9	— —	— —	— 8	— —	7	— —	— —	7	— —	6


Für **reine Blanchebirnen** zahlen pro Scheffel 2 Thlr. Gleichzeitig werden **gepflückte Pflaumen** zum höchsten Preise gekauft von **May & Anton**
a. d. Breiten Straße.

Von der Post bis zur Grünstraße und von dort bis zum Markt ist am 12. von einem unbemittelten jungen Mann ein **100 Thaler-Schein** verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung in der Exped. des Wochenbl.

Obst zum Backen nimmt an
Conrad Muger.

Ich habe Geld gefunden; Verlierer hat sich bei mir zu melden.

Adolph Kargan.

 **Pflaumen** kauft von Freitag Nachmittag ab in der goldenen Traube

J. Stein aus Schweinitz

Gute feuerfichere asphaltirte **Dachpappe** wird zu äußerst billigen Preisen verdeckt von

J. Mosler, Klempnermeister,
Große Kirchstraße Nr. 30.

Englische Steinkohlen, sowie auch **steirischen Stahl** empfiehlt
G. Klauke, Niederthor.

Kartoffelhacken sind wieder vorrätig beim
Schmidt Lehmann,
Berliner Straße.

Guter 63r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. bei
J. Bartlam,
Niederstraße.

Weinausschank bei:

Aug. Fiedler, P.-Kesseler Str. 63r Ww. 7sg.
Nagelschmid, Klauke, 7 sg.
Kamm-Ruckas, Silberb., 63r. u. Ww. 7sg.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend den 15. d. M. Nachmittag 3 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 16. früh 9 Uhr Erbauung. (Erndte- und Friedens-Feier.) Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 16. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittags (Probepredigt) Herr Kandidat Thiemann aus Langhewigsdorf.

Nachmittags (Missionsfest) Predigt Herr Superintendenten-Verweser Pastor Ueberschär aus Deutmannsdorf.

Bericht: Herr Pastor Köhler aus Hartmannsdorf.